

Schwäbisches Tagblatt vom 18.10.2021

Ein neues Lied

Jubiläum - Die Kirchenmusikhochschule feierte den 75. mit sieben Uraufführungen.

Gegründet wurde sie 1945 in Esslingen als „Kirchenmusikschule“ und 1989 in den Stand einer Hochschule erhoben. 1995 übernahm sie als bundesweit erste das Fach Populärmusik in den Fächerkanon des Kirchenmusikstudiums auf. Der Umzug nach Tübingen 1998, ins „Schwabenhaus“ in der Gartenstraße, war auch durch die geplante Zusammenarbeit mit der Rottenburger katholischen Kirchenmusikhochschule motiviert. Bis heute ist die kleinste unter den acht kirchlichen Musikhochschulen in Deutschland die innovativste: bundesweit einmalig ihre ökumenische Kooperation und ihr Akzent auf Populärmusik.

Nach Ingo Bredenbach und Christian Fischer übernahm im März 2020 Thomas Mandl das Amt des Rektors, zeitgleich mit dem Beginn der Corona-Pandemie, die seither den Studienablauf ebenso ausgebremst hat wie sämtliche Konzertaktivitäten. Auch die Feierlichkeiten zum 75-Jährigen mussten mehrfach verschoben werden.

Nun, mit einem Jahr Corona-Verzögerung, am Freitag in der Stiftskirche das erste von drei Jubiläumskonzerten. Eine doppelt schöne Idee, den Auftakt der Tübinger Kinderkantorei sowie der Kinder- und Jugendkantorei Oberer Neckar unter Manuela Nägeles Leitung zu überlassen und dafür sieben Kompositionsaufträge zu vergeben, darunter drei Vertreter der Kirchenmusikhochschule. Sieben Psalmvertonungen, eine 40-minütige Folge sehr unterschiedlicher Ansätze, die sich verblüffend mühelos zu einem Ganzen verbanden.

Farblich apart die Instrumentalbesetzung: Prorektor Jens Wollenschläger an der Steinmeyer-Truhengorgel, dazu Marimba (Katarzyna Mycka), Kontrabass (Milena Röder-Sorge) und Schlagwerk (Ineke Busch und Johannes Nägele).

Wollenschlägers „Der Herr ist mein Hirte“ ließ unter den Kanon-Einsätzen Harmonien in schillernden Rückungen vorbeiziehen. Magische Klangfarben, zumal in der Kombination Orgel und Marimba, auch bei „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“ des Ravensburger Bezirkskantors Michael Benedict Bender, mit swingendem Zupfbass und glitzerndem Glockenspiel.

Originell und ausdrucksstark der Einsatz von gesprochenen und gerufenen Passagen in Nägeles „Mein Herz ist bereit“, sensationell die versetzten Klage-Rufe, die wie Dominosteine hin und her durch den Chor kippten. Bredenbachs „Ich hebe meine Augen auf“ zitierte „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ sowie den Chorsatz „Siehe, der Hüter Israels“ aus Mendelssohns „Elias“. Die vertraute Melodik und Klanglichkeit gab den 25 Chorstimmen eine besonders tragfähige Stabilität.

Zumeist einstimmig, mit flächigen Pop-Anklängen „Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist“ op. 110 von Kirchenkomponist Gunther Martin Göttsche und „Lobe den Herrn, meine Seele“ des Mannheimer Bezirkskantors Johannes Matthias Michel. Das jazzige Finale samt virtuosem Schlagwerk-Einsatz: „Du erforschst mich und kennst mich“ von Kay Johannsen, Kantor der Stuttgarter Stiftskirche. Großartig die Leistung der Kinder- und Jugendkantorei, zumal angesichts all der rhythmischen und harmonischen Herausforderungen, Tempo-, Takt- und Stilwechsel. Gratulation! Es würde sich lohnen, die Psalmenfolge noch einmal in einer Stiftskirchen-Motette aufzuführen.

Die beiden weiteren Jubiläumskonzerte: Am kommenden Freitag um 20 Uhr in der Stiftskirche und als Abschluss die Stiftskirchen-Motette am Samstag. (*Achim Stricker*)